

Was Philosophen über Musik sagen können Workshop mit Prof. Dr. Karlheinz Lüdeking (Berlin) als Sonderveranstaltung zum Institutskolloquium

Freitag, 20. Mai, 16-19 Uhr
Samstag, 21. Mai, 10-12 Uhr

Texte von Schopenhauer, Nietzsche,
Wittgenstein und aus der analytischen
Philosophie

Was bedeutet Ästhetik heute?

Die Zeit der großen philosophischen Systeme, in denen auch die Künste ihren angestammten Platz hatten, ist seit dem frühen 20. Jahrhundert vorbei. Doch auch die sprachanalytische Revolte gegen den traditionellen spekulativen Philosophiestil, die an verschiedenen Orten in Europa begann und nach dem Zweiten Weltkrieg in den USA ihren Fortgang nahm, blieb, was die Ästhetik betrifft, letztlich ohne Antworten. Muss die Philosophie also vor der Kunst verstummen? Ist Ästhetik nur noch Ästhetikgeschichte oder empirische Forschung am Rezipienten? Und was können Spezialdisziplinen wie die Musikwissenschaft noch über Kunst aussagen, wenn sie über einen ästhetischen Gegenstand sprechen möchten, und nicht etwa über einen Notentext oder statistisch gemittelte Hörer? Kann Musikanalyse „wissenschaftlich“ sein? Über Fragen wie diese möchten wir mit Herrn Lüdeking ins Gespräch kommen, der in seiner Studie *Analytische Philosophie der Kunst. Eine Einführung (München 1988 und 1998)* das Dilemma in seiner ganzen Unbequemlichkeit dargestellt hat. Anhand von ausgewählten Primärtextstellen werden wir uns mit dem traditionellen so wie mit dem sprachanalytischen Philosophiestil vertraut machen. Anschließend soll versucht werden zu sondieren, welche Antworten es heute, bald dreißig Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen des brisanten Buches, geben könnte.

Unser Gast

Karlheinz Lüdeking studierte Bildende Kunst, Philosophie, Kunstgeschichte und Germanistik. 1985 wurde er bei Ernst Tugendhat im Fach Philosophie promoviert. Die Habilitation folgte 1993 mit einer *venia legendi* für Kunstwissenschaft. Im selben Jahr war er Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik. Nach einigen Gast- und Vertretungsprofessuren wurde er 1997 ordentlicher Professor für Kunstgeschichte an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, wo er von 1998 bis 2001 auch das Amt des Präsidenten übernahm. Seit 2004 lehrt er Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft an der Universität der Künste in Berlin. Sein Schwerpunkt liegt dabei in der Kunst und der Kunsttheorie des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.

Interessiert?

Für weitere Informationen und – dies am allerliebsten – Teilnahmezusagen bitte eine Email schreiben an: s_finke@t-online.de. Um eine intensive Diskussion zu ermöglichen, wird vorab ein Reader zur Verfügung gestellt werden. Zudem planen wir ein Lektüretreffen, um in zwangloser Atmosphäre die Texte gemeinsam zu erschließen und vorzubereiten.

Gemäß dem Konzept unseres Institutskolloquiums sind Studierende aller Semester ebenso herzlich willkommen wie Lehrende und Forschungsmitarbeiter!